

HISTORISCHER PFAD STETTEN

S13 Wette und Solbrunnen

Wetteplatz in Weidach

Für den Fall der Feuersgefahr wurde in Weidach wie auch in den anderen Weilern eine »Wette« angelegt. Das Wort »Wette« kommt aus dem Mittelhochdeutschen und bezeichnet ein stehendes Gewässer, Pfütze oder Weiher. 1872/73 hat man die Weidacher Wette neu angelegt. Die Bauern nutzten das Regenwasser für die Landwirtschaft, die Frauen auch zum Wäschewaschen. Anstelle der Wette wurde 1970 ein Löschwasserbehälter aus Beton für 240 Kubikmeter Wasser errichtet.

Hier steht ein Brunnen mit gusseisernem Pumpenstock und Schalentrog aus dem 19. Jahrhundert. Dieser frühere öffentliche Dorfbrunnen, ein Grundwasserbrunnen, wurde wegen der Errichtung eines Gehwegs um ca. 5 m versetzt. Der eigentliche Brunnenschacht ist noch vorhanden; er wird 1–2-mal jährlich von der Feuerwehr geöffnet. Tiefe: 8,4 m; Wasserstand bei 4 m. Der Überlauf mündete in die Weidacher Steige. Im Winter konnte der Brunnen abgestellt werden.

Der Solbrunnen und der »Weidacher Wasserkrieg«

Der Solbrunnen, eine gefasste Quelle, ist kein Brunnen im heutigen Sinne. Die Bezeichnung »Solbrunnen« stammt aus der Zeit, als das Wort »Bronn« gleichermaßen die natürliche Quelle und den gefassten Brunnen bezeichnete. Das Wort »Sol« stammt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet soviel wie »Suhlex«, also eine Stelle mit Wasser oder Schlamm, worin sich Tiere wälzen. Die Existenz dieses Gewässers ist bereits um 1300 belegt. Seit 1993 ist die Quelle ein Naturdenkmal.

In der Geschichte Stettens spielte der Solbrunnen eine herausragende Rolle. Denn er war Anlass für den sogenannten »Weidacher Wasserkrieg« im Jahre 1902.

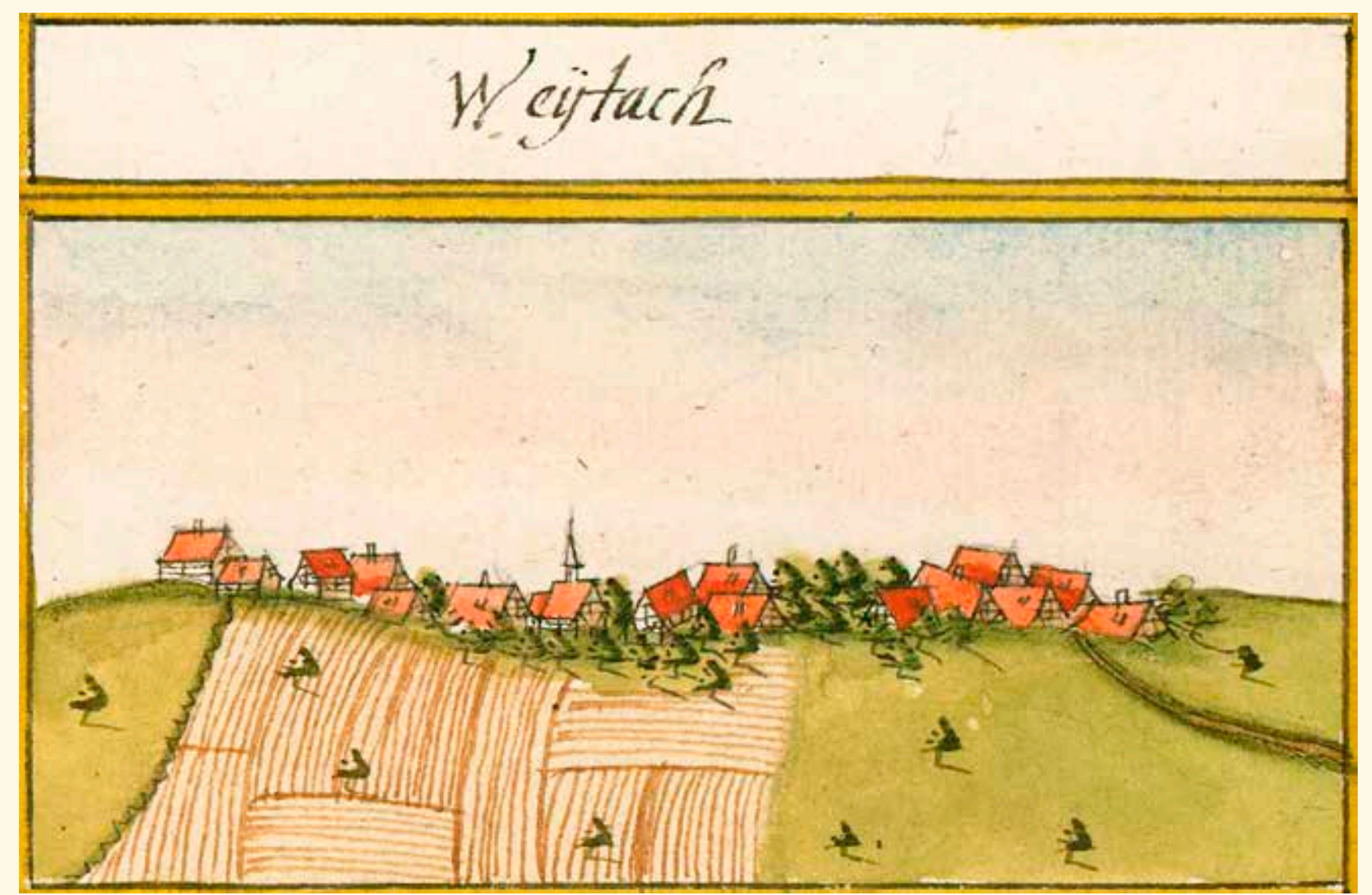
In Stetten und Hof gaben die Brunnen immer genügend Wasser. In Weidach versiegten die Brunnen im Sommer sehr oft. So mussten die Bewohner das Wasser aus dem Solbrunnen am Waldrand holen, was wegen der Entfernung sehr beschwerlich war. Deshalb forderten die Weidacher 1902, dass das Wasser des Solbrunnens durch eine Leitung nach Weidach geführt werden sollte. Wegen der hohen Kosten waren die Vertreter von Hof und Stetten dagegen. In einer Kampfabstimmung am 24.11.1902 wurde der Weidacher Antrag mit 7:6 Stimmen abgelehnt. Erst im Juni 1904 kam es zur Einigung und man schloss sich der Filderwasserversorgung an, wobei die Gemeinde eine hohe Geldsumme aufbringen musste.



Weitere Infos



Weitere Informationen der einzelnen Stationen finden Sie online – hierzu einfach den entsprechenden QR-Code scannen.



Weidach (Stetten), Ansicht aus dem Forstlagerbuch des Andreas Kieser von 1683



Wetteplatz, Aufnahme 1996



Gusseisener Pumpenstock und Schalentrog am Wetteplatz mit Osterschmuck, Aufnahme 2010



Solbrunnen, Landschaftsschutzgebiet, Aufnahme 2003



Leinfelden-Echterdingen